



Seerettungsdienst Horgen Oberrieden Thalwil Herrliberg

Jahresbericht

2009



Beat Giger
Bleierstrasse 23c
8942 Oberrieden

Tel. 079 446 44 79

3. Januar 2010

1. Saison 2009, Einsätze

Die Saison wurde von der Inbetriebnahme des neuen Rettungsboots geprägt. Das Schiff, Modell Targa 30 Patrouille, musste gemäss den Vorgaben im Beschaffungsplan fertig ausgerüstet und der Mannschaft übergeben werden. Dazu gehörte insbesondere auch die Fahrschule und die Ausbildung im Einsatz.

Der Verlauf der Saison war wetter- und verkehrsbedingt normal, die Anzahl und Art der Einsätze entsprach den Erwartungen. Insgesamt waren **22 Einsätze** zu verzeichnen. Fünf davon umfassten Zwischenfälle wie am Ufer aufgelaufene oder und gesunkene Schiffe und Manövrierunfähigkeit in heiklen Situationen. Die übrigen Einsätze waren Hilfeleistungen wie Schleppen bei Motorpannen oder technische Hilfeleistungen. Ein manövrierunfähiges Schiff kann abtreiben und am Ufer auflaufen, und bei stärkerem Wind ist es exponiert gegenüber den Wellen. Häufig sind Passagiere oder Schiffsführer nervös, was eine weitere mögliche Gefahrenquelle darstellt. Darum müssen manövrierunfähige Schiffe mit fremder Hilfe - meist durch die Seerettungsdienste oder die Seepolizei - geborgen werden.

Ferner übernahm der Seerettungsdienst wiederum mehrfach die **Sicherung von Veranstaltungen**. Einerseits geht es bei Seeüberquerungen darum, die Schwimmer vor dem Schiffsverkehr zu schützen, die Kursschiff-Fahrtrouten freizuhalten und die Begleitboote bei allfälligen Rettungen von Schwimmern zu unterstützen. Andererseits werden auch andere Anlässe am und auf dem See gesichert, wie beispielsweise Seenachtsfeste oder grössere Events am Seeufer.

2. Neues Rettungsboot

Im Winter war das Schiff in der **Yachtwerft Faul** gemäss den Vorgaben des Seerettungsdienstes zum Endausbau. Dabei wurden das Radar- und Kartenplotterssystem vom bisherigen Boot übernommen. Gleiches gilt für die Funkausrüstung, das Rettungs- und Bergematerial, die Pumpe und die Löschausrüstung. Das Equipment wurde wie vorgesehen eingebaut. Im Februar erfolgten erste Fahr- und Einsatztests mit den Verantwortlichen der Werft und des Seerettungsdienstes. Dabei erhielten vier Seeretter eine vertiefte Ausbildung in der Fahrtechnik, um danach die Mannschaft instruieren zu können. Anschliessend wurde das Schiff der Mannschaft übergeben.



Remy Bloch (links) und Jürg Baur: Fahrschule (Quelle: TA)



Barbara Streuli, neue Seeretterin 2009, und Reto Flachsmann, der neben Reto Keller 2010 als Übungsleiter tätig sein wird.

Vor dem eigentlichen Saisonbeginn im April erfolgte die Fahrausbildung. Die Fahrtechnik und die Handhabung müssen angepasst werden. Die beiden Z-Antriebe, die Trimmung und das Bugstrahlruder ermöglichen bei richtigem Einsatz eine verbesserte Wendigkeit und ein besseres Fahrverhalten gegenüber den bisherigen starren Wellen. Pikettchefs und Mannschaftsmitglieder wurden individuell in die Bedienung und die Fahrtechnik eingeführt. Anlässlich der Übungen wurde die Handhabung der Ausrüstung und des Rettungsinventars geschult. Zudem wurde der Einsatz des Bootes bei verschiedenen Schlepp-, Rettungs- und Bergemanövern instruiert. Diese Ausbildung wird im kommenden Jahr fortgesetzt und aufgrund der Erfahrungen in der ersten Saison verfeinert. Zudem fliessen diese Erfahrungen auch ins "Fine-Tuning" der Ausrüstung mit ein.

Bootstyp und Ausrüstung

Es handelt um eine **Targa 30 Patrouille** der finnischen Botnia-Werft. Diese professionelle Ausführung eines Arbeits- und Rettungsboots ist in vielen Exemplaren bei Rettungsdiensten und Behörden in vielen Ländern im Einsatz, und zwar auf Binnenseen, Flüssen und in küstennahen Bereichen auf dem Meer. Es handelt sich um ein erprobtes Schiff, welches spezifisch auf die Bedürfnisse ausgerichtet werden kann. Viele der in jüngster Zeit beschafften Einsatzboote in der Schweiz sind Targa-Modelle.

Für den Seerettungsdienst Horgen wurde aufgrund der Bootshausgrösse eine leicht abgesenkte Kabine beschafft, die zu Gunsten des grösseren Arbeitsbereichs etwas kürzer dimensioniert ist. Eine grosse Arbeitsplattform am Heck ermöglicht das Arbeiten praktisch auf Wasserhöhe, was bei Rettungen und technischen Hilfeleistungen ein grosser Vorteil ist. Das Boot verfügt über zwei umwelt- und energieoptimierte Volvo Dieselmotoren mit je 220 kW Leistung und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 75 km/h. Die Motorenstärke ist eine Voraussetzung für das Abschleppen von grösseren Schiffen bei schwerem Wetter, und für das Befreien von aufgelaufenen Schiffen vom Ufer. Die Geschwindigkeit (75 km/h sind auf dem Wasser sehr schnell) stand dabei weniger im Vordergrund. Das Schiff ist mit der Heckplattform fast 10 Meter lang und etwas über drei Meter breit. Damit kann es sich auch in kleineren Hafenanlagen noch gut bewegen, zum Beispiel für die Bergung von Schiffen, die am Liegeplatz gesunken sind. Die Dimensionen stellen auch bei Sturm und hohem Wellengang eine hohe Einsatzfähigkeit sicher und schützen Mannschaft und Passagiere.



Volvo Penta D4 Dieselmotoren



Targa 30 Patrouille SRD Horgen

Die Ausrüstung umfasst Rettungsmaterial wie Rettungswesten, Rettungsringe, Defibrillator, Sauerstoff/Beatmung, Rettungsbahnen, Wundversorgungs- und Fixiermaterial sowie einige Medikamente. Ferner natürlich Bergungsmaterial wie Hebevorrichtung, Pumpen und Schläuche zum Auspumpen oder Löschen von Schiffen, Tauwerk, Markierbojen, Planen und Abdichtmaterial sowie Werkzeuge, Arbeitsgeräte und Beleuchtungsmaterial.

Kabine Targa 30 SRD Horgen:

Rechts: Steuerstand mit Lenkung, Motorensteuerung, Instrumentierung, Trimm.

Mitte: Simrad Radar- und Kartenplotterbildschirm und Bedienpanel.

Oben, vlnr: Funk mit Kanälen zur Seepolizei, Seerettungsdiensten, REGA, Feuerwehr. Elektronischer Kompass, Bildschirm Heckkamera / Arbeitsplattform.

(Die Kabine bietet rund 6 bis 8 Personen kurzfristig Schutz und Unterstand. Wichtiges Material wie Werkzeuge, Sanitätsausrüstung und Schlechtwetter- und Brandschutzbekleidung befindet sich ebenfalls in der Kabine.)



Das Schiff ist mit einem Radar- und Kartenplottersystem von Simrad ausgerüstet, um jeden beliebigen Punkt oder jedes Objekt auf dem See rasch und sicher zu finden und elektronisch für eine Wiederauffindung zu markieren. Ferner gehören Funkausrüstung, Telefon, verschiedene Arbeits- und Suchscheinwerfer, Blaulicht, Cis-Gis-Horn sowie ein gut hörbares Schiffshorn zum Standard. Mit dem Schiffshorn werden, genau wie bei Kursschiffen, auch spezielle Schallzeichen abgegeben, die leider nicht immer von allen Seebenützern verstanden werden - die entsprechenden Schiffsführerprüfungen liegen oft schon zu lange zurück.

Mit diesem Schiff ist der Seerettungsdienst in der Lage, den Seebenützern wieder über Jahrzehnte wirkungsvolle Hilfe zu leisten. Es vereint bewährte Rumpfform und Ausbaukonzepte mit neuesten Erkenntnissen und deckt die Bedürfnisse langfristig ab.

3. Mannschaft

Zuerst möchten wir allen **Mitgliedern unseres Teams für ihren Einsatz und für ihre Bereitschaft, im Dienst der öffentlichen Sicherheit einen Teil ihrer Freizeit zu investieren, herzlich danken**. Es ist nicht selbstverständlich, gerade in Zeiten zunehmender beruflicher Belastung, solche Aufgaben zu übernehmen. So war es auch keine Überraschung, dass zwei neue Seeretter, nämlich Sonia Gervilla und Iwan Mikulic, bereits nach kurzer Zeit wieder aus dem Seerettungsdienst ausgetreten sind, um sich voll auf ihre beruflichen Ziele konzentrieren zu können. Zwei erfahrene Seeretter, nämlich **Hansjörg Vollenweider** und **Roger Widmer**, haben uns leider ebenfalls verlassen, nicht zuletzt um mehr Zeit für ihre kleinen Kinder zu haben. Herzlichen Dank für den langjährigen und wertvollen Einsatz!



Hansjörg Vollenweider



Roger Widmer

Generationenwechsel

Wir stecken mitten in einem altersbedingten Generationenwechsel. Mehrere langjährige Seeretter, darunter auch der Obmann, sein Stellvertreter und einige Inhaber von Spezialfunktionen, müssen in den nächsten ein- bis zwei Jahren abgelöst werden. Die mit der Mannschaft begonnenen Besprechungen zum Thema Nachwuchsförderung wurden auch 2009 fortgesetzt. Die Balance zwischen einem raschen Wechsel der Chargen einerseits und einer sorgfältigen Auswahl und systematischen Ausbildung von Nachwuchsleuten andererseits ist eine grosse Herausforderung. Selbstverständlich wachsen Menschen an ihren Aufgaben. Für einen Erfolg ist es aber auch wichtig, dass Potenzial und Eignung vorhanden sind, um die neuen Aufgaben anforderungsgemäss ausführen zu können und eine erfolgreiche Kontinuität sicherzustellen. Eine Nachwuchsplanung und ein Teamerneuerungsprozess darf zu neuen Wegen führen und gewisse Risiken bergen, sollte jedoch kontrolliert und möglichst professionell ablaufen. Das ganze Team pflegt darüber einen offenen Dialog und alle Interessierten beteiligen sich aktiv. Die Suche nach Kandidaten und Optionen im Team selbst, aber auch von ausserhalb, läuft.

Reto Flachsmann übernimmt neu die Aufgabe als Materialwart, und er leitet zusammen mit **Re-to Keller** für das Jahr 2010 die Übungen zur Weiterbildung der Mannschaft. Wir danken beiden Seerettern, dass sie sich für diese Aufgaben zur Verfügung stellen.

Neue Seeretter: Willkommen

Für die Saison 2009 konnten wir **Barbara Streuli**, eine erfahrene 'Böötlerin' mit Hochseepraxis und den nötigen "Schiffer-Gen" im Blut, als neue Seeretterin verpflichten. Auf den 1. Januar wird **Andreas Reiser** zu uns stossen, auch er ist erfahrener Bootsführer mit Hochseepraxis. Die beiden neuen Teammitglieder stellen eine ideale Ergänzung unserer Mannschaft dar.

Warum Seeretter werden?

Viele Menschen haben eine Verbundenheit zum See, sei es als Schiffsführer oder Wassersportler. Oder sie haben einen Bezug zum Rettungs- oder Sanitätsdienst, beispielsweise als SLRG-Rettungsschwimmer oder Samariter. Wer mit einem solchen Hintergrund eine sinnvolle Aufgabe und einen Ausgleich sucht, ist beim Seerettungsdienst goldrichtig. Mit einem vernünftigen Aufwand - ungefähr sechs bis neun Übungen jährlich und ungefähr fünf bis sechs Wochenenden Pikettendienst - kann nach einer internen Ausbildung die abwechslungsreiche Aufgabe als Seeretter wahrgenommen werden. Dabei wird normalerweise in kleinen Dreier-Teams gearbeitet. Am Wochenende rückt das diensthabende Pikett-Team bei Alarm aus. Seeretter sind während 365 Tagen via Pager erreichbar.

Organisation

Seegemeinden müssen Seerettungsorganisationen (ähnlich wie freiwillige Feuerwehren) stellen. Oft tun sie dies im Verbund mit Nachbargemeinden. Die Seerettungsdienste am Zürichsee stehen operativ unter der Einsatzleitung der kantonalen Seepolizei in Oberrieden und werden über die Alarmnummern 118 (Feuerwehr) aufgeboden. Der Seerettungsdienst ist besoldet. Seeretter wohnen normalerweise in den Vertragsgemeinden, um das Bootshaus in etwa zehn Minuten zu erreichen. Ein Seerettungsdienst wird von einem Obmann geleitet, dieser wird von einem Stellvertreter und von technischen Spezialisten (Bootswart, Materialwart, Bootshauswart, Fahrlehrer) unterstützt. Wie die meisten Seerettungsdienste verfügt auch der Seerettungsdienst Horgen-Oberrieden-Thalwil-Herrliberg über ein Einsatzboot und über ein kleineres, offenes Arbeitsboot.

Wir freuen uns sehr über Interessenten. Je nach Erfahrung, Eignung und persönlichem Wunsch ist es auch möglich, im Zuge des laufenden Generationswechsels erweiterte Verantwortungen zu übernehmen. Kontaktaufnahme gerne über www.srdhorgen.ch oder beim Obmann Beat Giger über 079 / 446 44 79.

Mannschaft 2010: (S=Seeretter, A=Aspirant, [p]=Pikettchef-Rolle je nach Bedarf / Pikettplan)

1.	Urs Aschmann	Horgen	Interne Protokolle	S [p]
2.	Urs Bächler	Oberrieden		S [p]
3.	Jürg Baur	Horgen		S [p]
4.	Jennifer Berchtold	Horgen		S
5.	Remy Bloch	Horgenberg	Bootshauswart	S [p]
6.	Claudia Christen	Thalwil		S
7.	Stefan Eschenmoser	Horgen	Interner Kiosk	S
8.	Reto Flachsmann	Thalwil	Materialwart, interner Übungsleiter 2010	S [p]
9.	Beat Giger	Oberrieden	Obmann	S [p]
10.	Daniel Jung	Horgen		S
11.	Reto Keller	Horgen	Interner Übungsleiter 2010	S [p]
12.	Rolf Messerli	Thalwil	Interner Bootsfahrlehrer	S [p]
13.	Andreas Reiser	Horgen		A
14.	Urs Steinmann	Horgen	Kassier interne Mannschaftskasse	S [p]
15.	Barbara Streuli	Horgen		S
16.	Jochen Tangemann	Horgen	Stellvertretender Obmann	S [p]

Reserve-Seeretter (Pikettendienst anstelle von verhinderten aktiven Seerettern)

I.	Michael Eigenmann	Horgen		
II.	Hansjörg Vollenweider	Oberrieden		
III.	Walter Streuli	Horgen	Bootswart (Pikettendienst nur in Ausnahmen)	

4. Übungen und Ausbildung

2009 fand ein spezielles Übungsprogramm statt, welches auf die Inbetriebnahme des neuen Rettungsschiffes ausgerichtet war. Im Januar wurden anlässlich einer Schwimmübung die Rettungsschwimmkenntnisse aufgefrischt und überprüft. Jeder Seeretter ist zudem angehalten, sich durch regelmässiges Schwimmtraining fit zu halten. In den Monaten Februar und März wurden vertiefte individuelle Fahrausbildungen mit jedem Seeretter betrieben, sowie erweiterte Lektionen und Schleppversuche für die Pikettchefs durchgeführt. Dabei wurde die Fahrtechnik und die Handhabung und Bedienung des neuen Schiffs instruiert. Im April erfolgten gruppenweise Instruktionen zum Inventar und den Geräten des neuen Schiffs, um alle Stauräume und die Aufteilung im Einzelnen kennen zu lernen. Für die Schiffstaupe und den Tag der offenen Tür Anfang Mai wurden verschiedene Demonstrationen vorbereitet, und die Seeretter hatten weiter Gelegenheit, das Schiff und die Ausrüstung kennenzulernen.

Schiffstaupe am 1. Mai 2009:

Behördenvertreter, Seerettungsdienste, Seepolizeien und geladene Gäste begrüßten das neue Rettungsschiff.

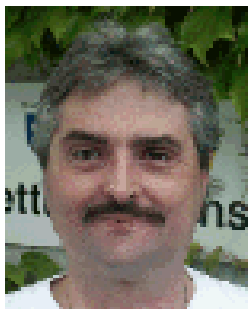
Dieses wird hier von Patin Miriam Streuli getauft: "Allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel und unfallfreie Fahrt!"

Anschliessend, am 2. Mai 2009, führte die Mannschaft einen erfolgreichen **Tag der offenen Tür** für alle Interessierten mit verschiedenen Attraktionen durch.



In der Sommersaison hatten die Seeretter Gelegenheit, während dem Pikettdienst weitere Übungen und Trainings mit den Pikettchefs durchzuführen. Im Herbst wurde eine Schwimm- und Bootsübung für alle Seeretter durchgeführt, anlässlich welcher die Erkenntnisse aus der Saison bezüglich verschiedener Schleppmanöver nochmals detailliert ausprobiert und angewandt wurden. Zudem galt es, auf Zeit gewisse Abläufe mit den beiden Booten und im Wasser effizient durchzuführen und damit auch die Führungskommunikation und Teamarbeit zu vertiefen - ein wichtiges und oft etwas vernachlässigtes Thema. Schluss der Übungsreihe bildete eine Alarmübung, bei welcher die (vorbereitete) Pikett-Crew anlässlich einer Schiffsbergung mit einer Explosion konfrontiert wurde. Die danach aufgebotenen Seeretter mussten - bewusst ohne Hilfe weiterer Organisation, die sicher in einem Ernstfall zur Verfügung stünden - ihren Kollegen beistehen, einen vermissten Seeretter suchen, fachgerecht retten und der Rega übergeben, sowie das durch die Explosion in Brand geratene Schiff löschen und bergen.

Die Übungen wurden 2009 erneut von zwei erfahrenen Seeretttern geleitet, nämlich von **Jürg Baur** und von **Rolf Messerli**. Beiden gebührt ein grosses Dankeschön für die aufwändige Vorbereitung und Durchführung dieser wertvollen und wichtigen Anlässe.



Rolf Messerli ist langjähriger interner **Fahrlehrer** im Seerettungsdienst Horgen, Oberrieden, Thalwil, Herrliberg.

Seerettungsdienste haben meist teaminterne Fahrlehrer, welche mit den Seeretttern die Grundausbildung auf den Rettungsbooten durchführen, und später regelmässige Fahrtrainings mit allen Seeretttern bei jedem Wetter und jeder Tages- und Jahreszeit anbieten. Die eigentliche Schiffsführung ist eine der wichtigsten Aufgaben eines Seerettters. Neueintretende Seeretter besitzen oft schon den Schiffsführerausweis für Motor- und / oder für Segelboote. Wer diesen noch nicht hat, kann bei einem offiziellen Fahrlehrer auf einem normalen Fahrerschulboot die Fahrschule grösstenteils auf Kosten des Seerettungsdienstes absolvieren.

5. Dank an die Behörden und Organisationen

Wie jedes Jahr möchten wir **allen zuständigen Gemeindebehörden**, insbesondere den Ressort-Vorständen und den Abteilungsleitern in Horgen, Oberrieden, Thalwil und Herrliberg für die kompetente Unterstützung und die gute Zusammenarbeit danken. Auch **Hanni Stutz**, Sekretär Polizei- und Wehramt Horgen, gebührt unser spezieller Dank für ihre integrative Drehscheibenfunktion als Geschäftsführerin des Seerettungsdienstes. Insbesondere auch im Zusammenhang mit dem neuen Rettungsboot haben wir eine hervorragende Unterstützung erhalten, und wir freuen uns auf die weitere, gute Zusammenarbeit. Besonders erwähnen möchten wir an dieser Stelle auch **Samuel Fröhlich**, Horgen, der uns als politischer Vorstand des Polizei- und Wehramts Horgen und über den Polizeiausschuss Horgen während langen Jahren sehr gut und hilfreich unterstützt hat, und **Andreas Niggli**, Vorstand des Dienstleistungszentrums Sicherheit Thalwil, der ebenfalls viel zum heutigen Stand des Seerettungsdienstes beigetragen hat. Beide Politiker stehen für die nächsten Wahlen im 2010 nicht mehr zur Verfügung, und wir wünschen Ihnen alles Gute.

Unser Dank gilt aber auch der **kantonalen Seepolizei**, unserer Leitstelle, und der **städtischen Wasserschutzpolizei**. Wir empfinden die Zusammenarbeit mit beiden Organisationen als ausgezeichnet. Wir werden gut unterstützt wo nötig, und können unsere Ressourcen aber auch nutzbringend einbringen. Mit den **anderen Seerettungsdiensten** pflegen wir eine sehr gute, kameradschaftliche Zusammenarbeit über die Gemeinde- und Rayongrenzen hinweg, und wir denken, dies ist nicht nur im Sinne der Seeretter, sondern vor allem auch im Sinne der Seebewohner und der Öffentlichkeit. Diese Zusammenarbeit schätzen wir sehr, und bedanken uns dafür bei allen unseren Kameraden und Freunden um den See.

Nun wünschen wir allen direkt und indirekt an der Sicherheit auf dem See beteiligten Organisationen und Instanzen alles Gute zum neuen Jahr und eine unfallfreie, erfolgreiche und schöne Saison 2010.

Oberrieden, 3. Januar 2010

Beat Giger
Obmann

Verteiler:

- Gemeindebehörden Horgen, Oberrieden, Thalwil, Herrliberg
- Kantonale Seepolizei Oberrieden, Städtische Wasserschutzpolizei Zürich, umliegende Seerettungsdienste
- Lokalpresse Zürichsee, Thalwil
- Alle Teammitglieder SRD Horgen

